



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH
Lutherstadt Wittenberg

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		558		707
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	97.750		94.189	
2. Technische Anlagen und Maschinen	181.355		181.122	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.553		12.585	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.911	305.569	29.629	317.525
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		94.015		93.988
		400.142		412.220
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.851		28.838	
2. Unfertige Erzeugnisse	5.352		4.765	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	18.618		18.632	
4. Geleistete Anzahlungen	0	54.821	29	52.264
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.429		31.150	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.711		4.461	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	21.032	52.172	26.084	61.695
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		4.783		1.930
		111.776		115.889
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		129		269
		512.047		528.378

Passiva

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	80.101	80.101
II. Kapitalrücklagen	113.939	113.939
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	22	22
IV. Gewinnvortrag	9.312	44.518
V. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)	69.955	-35.206
	273.329	203.374
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	5.147	116
2. Sonstige Rückstellungen	33.847	37.081
	38.994	37.197
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.046	171.422
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	144	94
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.106	80.474
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.570	29.798
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.855	6.015
	199.721	287.803
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3	4
	512.047	528.378

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	1.1. - 31.12.2019		1.1. - 31.12.2018	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		559.218		555.172
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		573		1.366
3. Sonstige betriebliche Erträge		8.340		11.050
		568.131		567.588
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	286.250		413.130	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.356	310.606	13.172	426.302
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	54.978		48.741	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.326	64.304	8.698	57.439
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		32.513		31.182
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		63.520		64.643
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	113		159	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.015	-1.902	1.752	-1.593
10. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		0		0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		13.946		20.722
12. Ergebnis vor Steuern		81.340		-34.293
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.385		913
14. Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)		69.955		-35.206

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

I. Allgemeine Angaben

Die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (SKW P) mit Sitz in der Lutherstadt Wittenberg ist beim Amtsgericht Stendal unter der Registernummer HRB 11869 registriert.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 der SKW P wurde unverändert unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) und auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Zur Vergrößerung der Klarheit der Darstellung sind sämtliche Davon-Vermerke einheitlich im Anhang angegeben. Zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage werden „Sonstige Steuern“ (T€ 246, VJ T€ 225) im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die SKW P ist unverändert eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögensgegenstände und Schulden werden grundsätzlich einzeln bewertet.

Aktiva

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend planmäßig linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Wahlrecht zum Ansatz selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht ausgeübt.

Die Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, soweit sie abnutzbar sind, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Zugänge werden mit den Anschaffungs- oder den aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Erhaltene Investitionszulagen sowie Investitionszuschüsse von Dritten werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten direkt abgesetzt.

Bei Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden überwiegend lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. In durch den Abnutzungsverlauf begründeten Fällen werden degressive Abschreibungen vorgenommen. Sofern in diesen Fällen die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen als die degressive Abschreibung führt, erfolgt ein Wechsel von der degressiven zu der linearen Abschreibung. Für die Schätzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen und, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb des handelsrechtlich vertretbaren Schätzrahmens liegen, berücksichtigt.

Das nach dem BilMoG bestehende Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB, die Buchwerte von Sachanlagen nach Maßgabe der vor der erstmaligen Bilanzierung nach dem BilMoG

vorgenommenen steuerlichen Mehrabschreibungen (Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz) fortzuführen, wurde entsprechend wahrgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen größer € 250,00 und bis € 800,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle dauernder Wertminderungen werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bzw. Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet und mit den gegenüberstehenden Rückstellungen für Pensionen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da es sich um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten (Börsen-, oder Marktpreise bzw. beizulegender Wert) angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie einen angemessenen Teil des Wertverzehrs des Anlagevermögens.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Gängigkeits- und Reichweitenabschlägen bewertet. Erworbene CO₂-Zertifikate werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bewertet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten und im Gegensatz zum Vorjahr unter Verzicht auf vereinfachte Bewertungsverfahren bewertet. Der Verzicht erfolgt im Zuge der Anpassung an konzerneinheitliche Bilanzierungsrichtlinien und zur verbesserten Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes in die VFE-Lage.

Hierdurch ergab sich eine Höherbewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse gegenüber der bisherigen Bemessung der Herstellungskosten um T€ 2.974, wodurch sich auch das Jahresergebnis entsprechend erhöht hat. Im Vorjahr betrug der Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 3 i. V. m. § 256 Satz 1 HGB für die unfertigen Erzeugnisse T€ 1.878 und für die fertigen Erzeugnisse T€ 5.750.

Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist insoweit eingeschränkt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge vorgenommen. Das allgemeine Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Der Prozentsatz für die Pauschalwertberichtigung auf nicht einzelwertberichtigte und versicherte Forderungen beträgt 1 %.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Ausgaben vor dem Abschlussstichtag werden, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Aufwands- und Ertragszuschüsse, die ohne direkte Gegenleistungsverpflichtungen erbracht werden, werden sofort ergebniswirksam verbucht.

Passiva

Als gezeichnetes Kapital wird das Stammkapital zum Nennbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. bei langfristigen Rückstellungen werden etwaige erwartete Kostensteigerungen berücksichtigt) angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre entsprechend der Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten Verpflichtungen für arbeitnehmerfinanzierte Deferred Compensation, welche über eine Rückdeckungsversicherung finanziert werden. Die Bewertung der Verpflichtungen und der Ansprüche aus der zweckgebundenen Rückdeckungsversicherung erfolgt nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rententrend werden 1,5 % unterstellt. Der Rechnungszins (10-Jahresdurchschnitt 2,75 %, 7-Jahresdurchschnitt 2,00 %) entspricht den Bestimmungen des § 253 Abs. 2 HGB unter Verwendung der sogenannten „Vereinfachungsregelung“ gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Es ergibt sich ein Unterschiedsbetrag im Sinne des § 253 Abs. 6 HGB von T€ 188 (VJ T€ 218). Es werden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Erfüllungsbetrag entspricht dem Barwert der Verpflichtung. Die Berechnung erfolgte im Gesamtbestand. Rückdeckungsversicherungen werden als leistungskongruent eingestuft, da die aus ihnen erfolgenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch der Zeitpunkte deckungsgleich mit den Zahlungen an die Versorgungsberechtigten sind. Insoweit richtet sich die Höhe des Erfüllungsbetrags der Rückstellung für Pensionen allein nach dem Zeitwert des Deckungsvermögens (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Referenzaktivums). Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens (= Anspruch aus kongruenter Rückdeckungsversicherung) erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Verpflichtungen aus Pensionen werden mit dem Deckungsvermögen, das ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dient und dem Zugriff fremder Dritter entzogen ist, verrechnet.

Da im Falle von Versorgungszusagen auf Basis kongruenter Rückdeckungsversicherungen bereits durch die Anpassung des Buchwerts der Pensionsverpflichtungen an den (höheren) beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherungen eine Ausschüttungssperrewirkung erzielt wird, ist keine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB oder nach § 268 Abs. 8 Satz 3 i. V. m. Satz 1 HGB zu berücksichtigen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunkts ihres Eintritts unbestimmt sind.

Für die Bilanzierung der Aufwandsrückstellungen besteht nach dem HGB in der Fassung des BilMoG zwar ein Passivierungsverbot, die SKW P hat jedoch von dem in der Übergangsregelung von Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB enthaltenen Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Einnahmen vor dem Abschlussstichtag werden, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden entsprechend § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs vom Abschlussstichtag umgerechnet und unrealisierte Aufwendungen bzw. unrealisierte Erträge erfolgswirksam erfasst. Die unrealisierten und realisierten Kursgewinne und -verluste werden gesondert im Anhang ausgewiesen.

Latente Steuern

Sowohl auf der Aktiv- (insbesondere Sachanlagevermögen, Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände) als auch auf der Passivseite (insbesondere Rückstellungen) kommt es aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Regelungen im Handels- und Steuerrecht zu temporär differierenden Wertansätzen zum 31. Dezember 2019.

Aus den temporären Differenzen ergibt sich zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung eines Ertragsteuersatzes von 29,117 % insgesamt eine zukünftige Steuerentlastung.

Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung aktiv abzugrenzen, wird kein Gebrauch gemacht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der Abschreibungen sind in einer gesonderten Übersicht (Anlage zum Anhang) dargestellt. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden in früheren Geschäftsjahren Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz vorgenommen. Das Jahresergebnis wird dadurch in Höhe von T€ 77 positiv beeinflusst.

Die SKW P hat in 2019 die Wittenberger Umweltservice GmbH, Lutherstadt Wittenberg, gegründet und hält 100 % der Anteile. Die gesamten Finanzanlagen der SKW P inklusive angefallener Anschaffungsnebenkosten zum 31. Dezember 2019 betragen T€ 94.015 (VJ T€ 93.988).

Vorräte

Wegen der Nichtgängigkeit von zeichnungsgebundenen Ersatzteilen wurden angemessene Abschläge unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Einsatzes vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr grundsätzlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Im Vorjahr hatte eine unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Forderung in Höhe von T€ 1.311 eine Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen (T€ 4.611, VJ T€ 4.461) sowie aus Darlehen (T€ 100, VJ T€ 0).

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus erst im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer (T€ 4.029, VJ T€ 85) enthalten.

Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen (T€ 33.847, VJ T€ 37.081) sind Rückstellungen für öffentlich rechtliche Verpflichtungen (T€ 24.023, VJ T€ 29.579) passiviert, unter anderem im Zusammenhang mit der zum 31. Dezember 2019 vorgenommenen Bilanzierung der CO₂-Zertifikate, Rekultivierung und Abwasserabgaben. Weiterhin sind wesentliche Rückstellungen für Personalaufwendungen (T€ 5.172, VJ T€ 2.419) und für Reklamationen, Boni und Rabatte (T€ 2.299, VJ T€ 2.179) ausgewiesen. Aus der Umstellung der langfristigen sonstigen Rückstellungen aufgrund der geänderten Bewertung nach dem HGB resultierte zum 1. Januar 2010 eine Überdeckung von T€ 791. Da der eigentlich aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste, wurde vom Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und der Wertansatz der betroffenen Rückstellungen beibehalten. Der Betrag der Überdeckung beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf T€ 254 (VJ T€ 265).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 135.046, VJ T€ 171.422) sind nach Fälligkeiten wie folgt aufgeteilt

	2019	2018
	T€	T€
bis 1 Jahr	34.876	73.138
1 - 5 Jahre	98.718	90.879
> 5 Jahre	1.452	7.405
Gesamt	135.046	171.422

und betreffen mit T€ 29.879 langfristige zweckgebundene Projektdarlehen, mit T€ 98.405 allgemeine Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierung sowie Kontokorrentkredite in Höhe von T€ 6.762.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 11 Mio. aus Projektfinanzierung sind durch die Abtretung zukünftiger Forderungen des finanzierten Projektes besichert.

Sämtliche andere Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrafen zum Bilanzstichtag mit T€ 7.624 (VJ T€ 9.042) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verpflichtun-

gen gegenüber dem Gesellschafter betragen T€ 105 (VJ T€ 54). Gemäß Ergebnisabführungsverträgen sind T€ 13.875 (VJ T€ 20.722) und T€ 71 (VJ T€ 0) als Verbindlichkeit gegenüber den Tochtergesellschaften AGROFERT Deutschland GmbH und Wittenberger Umweltservice GmbH eingestellt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.117 (VJ T€ 1.804) und T€ 65 (VJ T€ 60) Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB

Die Rückstellungen für Pensionen (Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2019 T€ 3.151) wurden vollständig mit dem gegenüberstehenden Deckungsvermögen in Form von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (Anschaffungskosten/beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2019 T€ 3.151) verrechnet. Die zugehörigen verrechneten Aufwendungen und Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf T€ 6.

Haftungsverhältnisse

Die AGROFERT Deutschland GmbH hat für den Bau eines Bäckereibetriebs bis zum 31. Dezember 2018 Auszahlungen von Fördermitteln erhalten, für die seitens der SKW P ein Schuldbetritt ggü. dem Fördermittelgeber bis zu € 8 Mio. erklärt wurde. Die Gesellschaft sieht keine wesentlichen Risiken bezüglich der Einhaltung der Fördermittelbedingungen während der Mittelbindungsfrist und schätzt daher eine mögliche Rückzahlung der Fördermittel als sehr gering ein.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2019 belaufen sich in Summe auf T€ 65.756. Sie betreffen im Wesentlichen das Bestellobligo wegen teilweise sehr lang laufenden Dienstleistungsverträgen sowie Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die aus Gründen der Planungssicherheit und der nachhaltigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs abgeschlossen wurden. Mit diesen Langfristverträgen werden die Zeiträume der Liquiditätsabflüsse und der Aufwandsentstehung synchronisiert.

	Laufzeit			
	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Mieten/Leasing/Bestellobligo	51.864	12.770	30.191	8.903
Bestellobligo für verbundene Unternehmen	13.892	5.330	8.562	0
	65.756	18.100	38.753	8.903

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Umsatzerlöse

	2019	2018
	T€	T€
Industriechemie	320.363	317.083
Agrochemie	209.091	204.393
Energie- und Medienabgaben	18.800	23.534
Handelsware	204	0
Sonstiges	10.760	10.162
	559.218	555.172

Die Auslandsumsätze bezogen auf Käuferländer belaufen sich 2019 auf T€ 123.705 (VJ T€ 115.926).

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von T€ 7.710 u. a. aus der Rückstellungsauflösung (T€ 3.579, VJ T€ 4.292), Erträge aus der Endabrechnung einer Lagerkostenvereinbarung mit der AGROFERT Deutschland GmbH (T€ 1.649, VJ T€ 0), Erträge aus Schiedsverfahren (T€ 591; VJ T€ 0), der Erstattung von Versicherungen (T€ 256, VJ T€ 36), Erträge aus Zuschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände (T€ 10, VJ T€ 2.521) und Erträge aus Anlagenabgängen (T€ 9, VJ T€ 2.902) enthalten. Ferner werden Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 1 (VJ T€ 3), ausgewiesen, darunter wie im Vorjahr keine unrealisierten Kursgewinne aus Fremdwährungsumrechnung.

Materialaufwand

Unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind vor allem Erdgasbezüge für die Ammoniakproduktion enthalten.

Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung betreffen die Altersversorgung mit T€ 104 (VJ T€ 112) und die Aufwendungen für Unterstützung mit T€ 11 (VJ T€ 0).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit T€ 203 (VJ T€ 2.969) periodenfremde Aufwendungen. Aufwendungen aus Währungsumrechnungen sind in Höhe von T€ 1 (VJ T€ 2) entstanden, darunter im Geschäftsjahr analog Vorjahr keine unrealisierten Kursverluste aus Fremdwährungsumrechnung. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind geschäftsfremde Aufwendungen von T€ 965 (VJ T€ 10) aus Umbewertung zum Stichtag enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Unter dem Posten sind Erträge aus Abzinsungen langfristiger Rückstellungen in Höhe von T€ 80 (VJ T€ 94) enthalten. Zinserträge von T€ 20 (VJ T€ 0) und Avalerträge von T€ 2 (VJ T€ 52) sind von verbundenen Unternehmen entstanden.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen beinhalten Darlehenszinsen für langfristige zweckgebundene Kredite von T€ 521 (VJ T€ 610) und für sonstige langfristige Kredite von T€ 1.010 (VJ T€ 1.034). T€ 478 (VJ T€ 108) betreffen verbundene Unternehmen.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der AGROFERT Deutschland GmbH und der Wittenberger Umweltservice GmbH trägt die SKW P die Verluste des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von T€ 13.875 (VJ T€ 20.722) und T€ 71 (VJ T€ 0).

V. Einstufung unserer Energieversorgungsanlagen nach dem EnWG als Kundenanlage

Die SKW P betreibt an den Standorten Piesteritz und Cunnersdorf jeweils ein Stromnetz, das gemäß § 110 Abs. 1 Nr. 1 EnWG a.F. als Objektnetz eingestuft war. Entsprechende Bescheide der zuständigen Landesministerien lagen hierzu vor. Bei unserer im Berichtsjahr durchgeführten Untersuchung zur Einstufung der elektrischen Anlagen nach dem Wegfall der Objektneigenschaft nach neuer Gesetzgebung wurde festgestellt, dass es sich nach derzeitiger Rechtsauslegung bei den Stromverteilungsanlagen in Piesteritz und Cunnersdorf um Kundenanlagen im Sinne des § 3 Nr. 24a EnWG handelt. Unsere Ergebnisse haben wir den zuständigen Ministerien in Sachsen-Anhalt und dem Freistaat Sachsen mitgeteilt. Sie teilen unsere Auffassung und nehmen den Status der Stromverteilungsanlagen als Kundenanlage zur Kenntnis. Für das Gasverteilungsnetz am Standort Piesteritz liegt bereits aus dem Jahr 2007 ein Bescheid des Landes Sachsen-Anhalt, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit – Landesregulierungsbehörde für Elektrizität und Gas – zur Nichtanwendbarkeit des § 110 EnWG a.F. und Einstufung als Kundenanlage vor. Somit sind insbesondere die Entflechtungsvorschriften für die Rechnungslegung und Buchführung gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für uns nicht relevant.

VI. Sonstige Angaben

Vorgänge nach dem Abschlussstichtag (Nachtragsbericht)

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2019 sind nicht eingetreten.

Geschäftsführung

Rüdiger Geserick, CEO, Vorsitzender

Carsten Franzke, CFO

Die Geschäftsführer sind hauptsächlich für die Gesellschaft tätig.

Aufwendungen für Organmitglieder

Im Geschäftsjahr 2016 gewährte SKW P nach einstimmigen Aufsichtsratsbeschluss einem Geschäftsführer ein Darlehen über maximal € 6 Mio. Davon sind nach Rückzahlungen (€ 0,4 Mio.) im Geschäftsjahr 2019 zum 31. Dezember 2019 € 0,9 Mio. (VJ € 1,3 Mio.) valuiert. Das Darlehen ist variabel mit derzeit 0,95 % p. a. verzinst und mit Immobilien besichert. Das Darlehen wurde bis zum 5. März 2020 vollständig zurückgezahlt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf insgesamt € 24.050 (VJ € 24.218), davon € 0 für frühere Mitglieder des Aufsichtsrates.

Anteilsbesitz

Es besteht eine Beteiligung an der AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg, in Höhe von jeweils 100 % an dieser und mittelbar an deren Tochtergesellschaften GreenChem GmbH, Lutherstadt Wittenberg, Wittenberger Data Center GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und Wittenberger Bäckerei GmbH, Lutherstadt Wittenberg.

Das Nennkapital der AGROFERT Deutschland GmbH beträgt T€ 16.800. Der Jahresfehlbetrag gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 für das Geschäftsjahr 2019 beträgt vor der Verlustübernahme durch die SKW P T€ 13.875 (VJ T€ 20.722). Das Eigenkapital der AGROFERT Deutschland GmbH beträgt nach Verlustausgleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 T€ 113.992 (VJ T€ 113.992).

Das Nennkapital der GreenChem GmbH beträgt T€ 26. Der Gewinn gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 für das Geschäftsjahr 2019 beträgt vor der Gewinnabführung an die AGROFERT Deutschland GmbH T€ 7.415 (VJ T€ 8.754). Das Eigenkapital der GreenChem GmbH beträgt nach Gewinnabführung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 T€ 26 (VJ T€ 26).

Das Nennkapital der Wittenberger Data Center GmbH beträgt T€ 25. Der Jahresüberschuss (VJ Jahresfehlbetrag) gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 für das Geschäftsjahr 2019 beträgt vor der Gewinnabführung an die AGROFERT Deutschland GmbH T€ 442 (VJ Jahresfehlbetrag T€ 306, Verlustübernahme durch die AGROFERT Deutschland GmbH). Das Eigenkapital der Wittenberger Data Center GmbH beträgt nach Gewinnabführung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 T€ 25 (VJ T€ 25).

Das Nennkapital der Wittenberger Bäckerei GmbH beträgt T€ 25. Der Jahresfehlbetrag gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 für das Geschäftsjahr 2019 beträgt vor der Verlustübernahme durch die AGROFERT Deutschland GmbH T€ 20.913 (VJ T€ 28.741). Das Eigenkapital der Wittenberger Bäckerei GmbH beträgt nach Verlustausgleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 T€ 25 (VJ T€ 25).

Es besteht eine Beteiligung an der Wittenberger Umweltservice GmbH, Lutherstadt Wittenberg, in Höhe von 100 %. Das Nennkapital der Wittenberger Umweltservice GmbH beträgt T€ 25. Der Jahresfehlbetrag gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 für das Geschäftsjahr 2019 beträgt vor der Verlustübernahme durch die

SKW P T€ 71. Das Eigenkapital der Wittenberger Umweltservice GmbH beträgt nach Verlustausgleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 T€ 25.

Konzernabschluss

Die AGROFERT, a.s., Prag/Tschechische Republik, stellt für den kleinsten und größten Kreis einzubeziehender Unternehmen einen Konzernabschluss auf, in den unsere Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss kann von der AGROFERT, a.s. bezogen werden und wird im deutschen elektronischen Bundesanzeiger in deutscher Sprache offengelegt.

Alle direkt oder indirekt im Mehrheitsbesitz der Konzernobergesellschaft stehenden Unternehmen werden als verbundene Unternehmen angesehen.

Die SKW P ist Mutterunternehmen der Wittenberger Umweltservice GmbH, Lutherstadt Wittenberg, der AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und mittelbar der GreenChem GmbH, Lutherstadt Wittenberg, der Wittenberger Data Center GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und der Wittenberger Bäckerei GmbH, Lutherstadt Wittenberg.

Die SKW P ist damit grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 290 HGB verpflichtet. Sie macht von der Befreiungsvorschrift zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichtes gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB Gebrauch, da sie in den Konzernabschluss der AGROFERT, a.s., Prag/Tschechische Republik, einbezogen wird. Der befreiende Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Entsprechend erläutern wir hier keine Abweichungen bei den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Honorare des Abschlussprüfers sind in folgender Aufstellung ersichtlich (in T€):

	<u>2019</u>	<u>2018</u>
Abschlussprüfungen	80	85
Andere Bestätigungen	11	22
Steuerberatung	31	99
Sonstige Leistungen	75	76
	<u>197</u>	<u>282</u>

Ergebnisverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, das Jahresergebnis in Höhe von € 69.955.421,29 auf neue Rechnung vorzutragen.

Lutherstadt Wittenberg, den 19. März 2020

Die Geschäftsführung

Rüdiger Geserick

Carsten Franzke

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Entwicklung des Anlagevermögens per 31. Dezember 2019

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.060	59	49	0	4.070
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	139.245	788	0	7.715	147.748
2. Technische Anlagen und Maschinen	429.589	9.542	489	15.280	453.922
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.176	318	196	415	38.713
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.629	9.692	0	-23.410	15.911
	636.639	20.340	685	0	656.294
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	93.988	27	0	0	94.015
	734.687	20.426	734	0	754.379

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
3.353	208	49	0	0	3.512	558	707
45.056	4.949	0	0	7	49.998	97.750	94.189
248.467	24.592	489	0	3	272.567	181.355	181.122
25.591	2.764	195	0	0	28.160	10.553	12.585
0	0	0	0	0	0	15.911	29.629
319.114	32.305	684	0	10	350.725	305.569	317.525
0	0	0	0	0	0	94.015	93.988
322.467	32.513	733	0	10	354.237	400.142	412.220

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg (SKW Piesteritz) ist der größte Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands. In den modernen Produktionsanlagen werden unter hohen Sicherheits- und Umweltstandards Industriechemikalien und innovative Stickstoffdünger hergestellt. SKW Piesteritz besitzt eine leistungsstarke Logistik und hat die Möglichkeit, die Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserstraße zu nutzen. Außerdem betreibt SKW Piesteritz einen eigenen Forschungs- und Entwicklungsbereich. SKW Piesteritz ist Standortbetreiber des Agro-Chemie Parks und vermarktet erschlossene Freiflächen an Investoren innerhalb seines geschlossenen Industriestandortes. Sowohl durch Rohstoff- und Energielieferungen, als auch durch Dienstleistungen entstehen Synergien mit und zwischen den angesiedelten Unternehmen.

Die SKW Piesteritz ist Mutterunternehmen der in 2019 neu gegründeten Wittenberger Umweltservice GmbH, Lutherstadt Wittenberg (WUG) und der AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg (AGF D), und mittelbar an der GreenChem GmbH, Lutherstadt Wittenberg, der Wittenberger Data Center GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und der Wittenberger Bäckerei GmbH, Lutherstadt Wittenberg, beteiligt. Zwischen der AGF D und deren Tochtergesellschaften bestehen seit 2017 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, mit der GreenChem GmbH bereits seit 1998. SKW Piesteritz wiederum hat ebenfalls seit 2017 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der AGF D bzw. seit 2019 mit der WUG.

1. Präambel der Geschäftsführung

2019 war fordernd!

Oft anstrengend, manchmal katastrophal, erschütternd, gierig und maßlos. Aber auch belebend, vorwärtsgewandt und beeindruckend.

Schon das 1.Quartal schockierte: Der meist gesuchteste Hacker des Landes war ein 20 Jähriger, der noch bei seinen Eltern lebte. Karl Lagerfeld stirbt in Paris mit 85 Jahren und seine Katze erbt alles. Der US-Präsident trifft legendär den Diktator Kim Jong-un, aber ergebnislos. Friday's for future ist jetzt eine globale Massenbewegung. Mitte März werden bei einem Terroranschlag über 100 Menschen in Neuseeland verletzt, wovon die Hälfte stirbt.

Das 2. Quartal begann völlig unerwartet. Der Dachstuhl der Kathedrale von Notre-Dame brennt lichterloh, ein Schauspieler wird neuer Präsident der Ukraine, die erste SPD Parteivorsitzende verkündet ihren Rücktritt von allen politischen Ämtern, und die riesigen Proteste in Hongkong provozieren China.

Das 3. Quartal wurde von Frauen bestimmt. Die Kapitänin der Sea Watch steuert mit Flüchtlingen unerlaubt in italienische Hoheitsgewässer und kommt ins Gefängnis. Die Verteidigungsministerin wird zur Präsidentin der EU Kommission und Frau Lagarde zur Präsidentin der Europäischen Zentralbank erkoren. Die US-Astronautin Koch ist Rekordhalterin mit über 289 Tagen auf der Raumstation ISS im All.

Das 4. Quartal begann in Halle mit einem Rechtsterroristen, der bei einem Angriff auf eine Synagoge Menschen tötet. Einbrecher stehlen in Dresden spektakulär und öffentlichkeitswirksam eine Juwelengarnitur aus dem 18. Jahrhundert. Die beabsichtigte Rentenreform löst landesweite verheerende Streiks in Frankreich aus. Das Amtsenthebungsverfahren gegen den US Präsidenten wird am 13.12. vom Justizkomitee des US-Kongresses beschlossen. Machtmissbrauch und Behinderung des Kongresses lauten auch die Vorwürfe des Sonderermittlers Mueller auf 448 Seiten und Zeugenaussagen.

Der Brexit ist erwählt und final beschlossen. Europa staunt über das deutsche Jobwunder. Die Schifffahrt wird durch strengere Schwefel-Abgaswerte sauberer. Der Aufstieg Chinas zur Supermacht macht Peking selbstbewusster denn je! Der spanische Jakobsweg hat eine Rekordzahl an Pilgern aus aller Welt verzeichnet.

Das Jahr 2019 in Zahlen und im Vergleich mit den beiden Vorjahren belegt durch die Schlusskurse per 31.12.2019:

DAX	13.249,00	Punkte	(	10.558,96	Punkte)
Rohöl	66,00	USDollar	(	54,15	USDollar)
EUR	1,12	USDollar	(	1,15	USDollar)
Gold	1.520,00	USDollar	(	1.118,52	USDollar)
Erdgas	12,60	€/MWh	(	25,01	€/MWh)
CO2	24,48	€/t	(	24,64	€/t)
Strom	41,58	€/MWh	(	55,80	€/MWh)

Und trotz aller Widrigkeiten ist es uns an diesem Standort gelungen mit einem EBITDA von € 120.173.000 in 2019 an die erfolgreichsten Jahre der Firmengeschichte anzuknüpfen.

Mit 2020 erwartet uns ein frisches Jahrzehnt mit vielen Neuerungen und Herausforderungen.

Deutschland ist viertgrößte Wirtschaftsmacht der Erde. Also zu groß für Unauffälligkeit und doch zu klein in Europa. Die Megathemen wie Brexit, die Weltflucht der USA und der Klimawandel erfordert aber jetzt Führungskunst wie nie.

Spürbar ist: Produzenten wie Konsumenten sind auf Veränderung gepolt. Die grüne Branche ist in Bewegung - leidenschaftlich und motiviert.

Die Chemie geht mit Blick auf die Automobilindustrie, den Brexit und den Handelskonflikt mit den USA ohne Euphorie in das neue Jahr.

Die Stimmung besonders im Agrarsektor ist orientierungslos. Die von der EU geforderte Nachbesserung der Düngerverordnung aus 2019 wird in einer weiteren Überarbeitung -möglicherweise bis zum Jahr 2025- weitere Dünger beauflagt. Hier zahlt sich unsere jahrelangen Investitionen in den eigenen 140 ha großen Forschungsstandort aus. So sichern wir auch als deutscher Marktführer von AdBlue noch über viele Jahre hinweg umweltschonenden Transport von Mensch und Waren, solange, bis alternative Antriebe aus den Kinderschuhen erwachsen sind.

Wir handeln auch in 2020 nach der Devise: Frag nicht, was dein Staat für dich tun kann! Frag, was du für deinen Staat tun kannst. Also, diene einem höheren Ganzen, dem Erhalt und Ausbau unseres Gemeinwesens vor Ort. Der Bau eines Feuerwehrzentrums mit Berufsfeuerwehr, Werksfeuerwehr und der Ausbildungseinheit für die Freiwilligen Feuerwehren der Region sowie der Bau von KITA 3 sind neben unserem Gesundheitszentrum und futura nur zusätzliche Beispiele. Des Weiteren werden wir unablässig Dinge beim Namen nennen, Anstand und Engagement, Menschlichkeit und Würde leben, sowie gegen das Wegschauen mahnen!

Wir werden 2020 in erheblichem Maße investieren, um unsere Chancen auch zukünftig weiterhin nutzen zu können. Denn nur attraktive Arbeitgeber in einer funktionierenden Stadt sichern ihr eigenes Überleben im härter werdenden Kampf um junge qualifizierte Arbeitskräfte.

2. Wirtschaftsbericht

a. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2019 verlief nach dem branchenweit komplizierten 2018 wieder sehr erfolgreich. Trotz des sehr turbulenten geo- und marktpolitischen Umfeldes ist es uns am Standort gelungen, in 2019 an die erfolgreichsten Jahre der Firmengeschichte anzuknüpfen.

Im Geschäftsjahr konnten sich die europäischen Gaspreise beruhigen und waren gegenüber dem Vorjahr wieder rückläufig. Unser Erdgaspreis lag Ende 2019 knapp 35 % unter dem Wert von Januar. Die Ammoniak- und Harnstoffnotierungen gingen in einem Käufermarkt ebenfalls zurück, verloren über das Jahr jedoch nur ca. 20 %. Die jeweiligen Jahresverläufe waren jedoch unterschiedlich. Ammoniak startete den Abwärtslauf bereits im Dezember 2018 und erreichte den Tiefpunkt zu Beginn des 3. Quartals 2019 mit einem Rückgang um bis zu 80 USD/t im Vergleich zum Jahresbeginn. Nach einer kurzen Erholung zu Beginn des 4. Quartals setzte sich der Seitwärtstrend fort. Die Harnstoffnotierungen sind nach saisonalem Rückgang zu Jahresbeginn ab dem II. Quartal stark gestiegen. Einerseits lief die Düngesaison besser als im Wetterextremjahr 2018, andererseits kauften Großabnehmer wie Indien deutlich höhere Mengen ein. Das Einlagerungsgeschäft für Düngemittel ist mit hohen Preisen gestartet. Seit August verliefen die Notierungen saisonal- und nachfragebedingt wieder bis Jahresende stetig rückläufig. Dabei wirkte auch die Embargopolitik der USA. Die US-Sanktionen auf iranische Ware drückte die Harnstoffpreise im Iran deutlich. So hatten Angebotsmengen iranischen Ursprungs in Indien-Tendern, die durch Reexporte über China und Währungsspiele realisiert werden konnten, entsprechende Auswirkungen auf die Notierungen. Der Markt für Flüssigdünger folgte den festen Düngern. Phasenweise wurde im Zuge des Antidumpingverfahrens der EU gegen die USA, Trinidad und Russland ein sehr hohes Preisniveau für Westeuropa erwartet. Aufgrund der neuen zusätzlichen AHL Kapazitäten in Weißrussland, die keinem Antidumpingzoll unterliegen und in den französischen Markt drängten, platzten die Träume von hohen Preisen schnell. Die Märkte wurden auch durch die günstigeren Gaspreise beeinflusst.

b. Ertragslage

Umsatz

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf

€ 559,2 Mio. (Vorjahr € 555,2 Mio.)

Der Umsatz liegt trotz 6-wöchiger Generalreparatur über dem GR-freien Vorjahr und damit über der Prognose des letzten Geschäftsberichtes.

Die Bruttoerlöse unserer Verkaufsprodukte liegen über denen des Vorjahres und führten letztlich zu der Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahr. Auch in 2019 haben sich unsere Investitionen Revamp Ammoniakanlage II, Kapazitätserweiterung AdBlue und Erweiterung der Kühlsysteme mehr als bezahlt gemacht. Dank unserer Produktflexibilität und der schlagkräftigen modernen Logistik konnten wir auf die Marktanforderungen reagieren. Gesamtproduktion und Gesamtverkaufsvolumen liegen erwartungsgemäß unter dem GR-freien Vorjahr und es wurden historisch betrachtet die vierthöchsten Mengen erreicht.

Im Geschäftsjahr gab es erneut eine hohe Nachfrage nach Industriechemikalien. In Summe wurden 1.432.200 Tonnen Industriechemikalien verkauft, damit liegt die Menge auf gutem Vorjahresniveau. Aufgrund höherer Bruttoerlöse wurde der Bruttoumsatz des Vorjahres leicht übertroffen. Bei AdBlue konnte nach dem Rekordjahr 2018 (320.004 t) die Verkaufsmenge nochmals um 7 % auf 342.030 t gesteigert und der strategisch wichtige Bahnversand weiter erhöht werden. Die Verkaufsmengen an technischem Harnstoff konnten das Jahr 2018 um 9 % übertreffen. Dabei wurden weitere strategische Kunden gewonnen. Kapazitätsbedingt

wurden im Geschäftsjahr 15 % weniger Ammoniak als im Vorjahr verkauft. Die Verkaufsmengen für Salpetersäure hingegen wurden um ca. 9 % gesteigert. Die Verkaufsmenge an Kristallharnstoff konnte um 22 % erhöht werden, damit ist die derzeitige Kapazitätsgrenze erreicht.

Die kleintonnagigen Produkte liegen leicht über Vorjahr, sind jedoch weiter starkem Wettbewerb ausgesetzt. Der deutsche Düngemittelmarkt hatte mit den Spätfolgen des Jahrhundertsommers 2018 zu kämpfen. Auch in 2019 litt die Landwirtschaft unter Trockenheit und extremer Hitze, jedoch regional sehr unterschiedlich. Während ergiebige Niederschläge über den Winter im Westen und Süden Deutschlands für eine deutliche Entspannung der Wassersituation im Frühjahr 2019 sorgten, blieb der Osten nach wie vor viel zu trocken. Dieses Defizit wurde dort durch die abermalige Trockenheit im Sommer 2019 bis zur totalen Erschöpfung auch in tieferen Bodenschichten ausgebaut und fand sich auch in den niedrigen Erträgen wieder. Einerseits führt dies zu massiven Liquiditätsengpässen in den Betrieben, andererseits hat es auch Konsequenzen für die N-Düngung der kommenden Jahre. Das Problem: Der Ertrag der Vergangenheit ist Berechnungsbasis für die N-Düngemenge der Zukunft. Ausnahmejahre, welche ertraglich vom langjährigen Schnitt abweichen, dürfen unberücksichtigt bleiben. Mehrere schlechte Jahre infolge führen aber dazu, dass die Ausnahme zur Regel wird und daher kein spezielles Jahr als Ausreißer charakterisiert werden kann. Somit werden die geringeren Erträge der letzten Jahre zur Berechnungsbasis und das N-Niveau sinkt - eine Abwärts-spirale. Speziell im Frühjahr 2019 führten die hohen N_{\min} -Werte (N-Überhänge aus 2018) besonders im Osten zu einer deutlichen Einschränkung der N-Düngemenge. Die Novelle der Düngeverordnung (DüV) wird abermalige Verschärfungen für die Landwirtschaft nach sich ziehen und zu noch höherer Verunsicherung beitragen.

Nach einem starken Rückgang der N-Einsatzmengen im Düngejahr 2017/2018 um insgesamt 11 % sank der Einsatz von N-Düngemitteln in Deutschland im Düngejahr 2018/2019 nochmals um 10 % in folgender Aufteilung: KAS -8 % (Vorjahr -6 %), AHL -7 % (Vorjahr -15 %), Harnstoff -19 % (Vorjahr -28 %). Gegen diesen deutschlandweiten Trend konnten im Düngejahr unsere Verkaufsmengen bei AHL um 2 % und bei Harnstoff um 10 % zulegen.

Mit Sicht auf das Geschäftsjahr wurden die Verkaufsmengen des Vorjahres nicht ganz erreicht, aufgrund höherer Bruttoerlöse wurde der Umsatz 2018 leicht übertroffen.

Diskussionen zu einer Verschärfung der neuen DüV mit einer Beauflagung von harnstoffhaltigen Düngemitteln mit Ureaseinhibitoren und sich immer wieder widersprechende Aussagen der Politik führten und führen zu einer hohen Verunsicherung im Handel und in der Landwirtschaft, die sich letztendlich auch in den stattgefundenen Bauerndemonstrationen, u.a. in Berlin, widerspiegelt. SKW Piesteritz antwortet durch seine Produktweltneuheiten PIAGRAN® pro und ALZON® neo-N mit einer für die Landwirtschaft unkomplizierten Lösung. Das Interesse an diesen beiden festen Dünge-spezialitäten war entsprechend extrem hoch. Sowohl in der Früheinlagerung ab Mai als auch mit Start der offiziellen Einlagerungskampagne ab Juli konnte der Bedarf an diesen Produkten nicht ausreichend gedeckt werden. Durch die Strategie Pro-Landwirtschaft nimmt SKW Piesteritz Stellung zu den aktuellen Sorgen der Landwirte und bietet wissenschaftlich fundierte Hilfe. Die neue Strategie der Marktpflege mit der Erweiterung des Produktportfolios um PIASAN® 30 % wurde von den Kunden honoriert. Das Interesse der SKW Piesteritz an stabilen und sich im Laufe des Düngejahres nach oben entwickelnden Preisen generierte Kaufinteresse. In der Annahme, die bisherig in Deutschland eingesetzte Harnstoffmengen vollständig durch KAS ersetzen zu können, startete die KAS Industrie das neue Düngejahr Ende des 2. Quartals auf einem sehr hohen Preisniveau von 205 €/t CIF. Seit August sind bei zunehmender Kaufzurückhaltung die Preise dann kontinuierlich zurückgegangen bis auf ein Preisniveau von 170 - 180 €/t CIF zum Jahresende. Die im Vergleich zu KAS und Harnstoff günstigen AHL-Konditionen zu Beginn des Düngejahres generierten dagegen weltweit ein hohes Interesse an Einlagerungsmengen und entsprechendem Kaufinteresse. Bei PIADIN® konnte das gute Umsatzniveau des Vorjahres gehalten werden.

Der Anteil der Düngespezialitäten am Düngemittelumsatz hat sich zu Lasten des Standarddüngers Piagran auf 70 % erhöht (Vorjahr 63,1 %). Die Versandmengen 2019 teilen sich wie folgt auf die Verkehrsträger: Bahn 1.254.681 t, LKW 991.122 t, Binnenschiff ex Werkshafen Piesteritz 5.029 t. Der Werkshafen war aufgrund der extremen Trockenheit und Niedrigwasser erneut nur sehr eingeschränkt nutzbar. 2019 wurden per Seeschiff 128.833 t Piesteritzer Produkte exportiert.

Der Umsatzanteil des Marktbereiches Industriechemie beträgt 57 % und der des Marktbereiches Agrochemie 37 %. Der sonstige Umsatz hat einen Anteil von 6 %.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 wurde mit einem Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) von

€ 120,2 Mio. (Vorjahr € 24,9 Mio.)

abgeschlossen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) beträgt € 81,3 Mio. (Vorjahr € -34,3 Mio.). Hier sind € - 13,9 Mio. (Vorjahr € -20,7 Mio.) Ergebnisübernahme von AGF D und erstmalig € -0,1 Mio. von der WUG enthalten. Die planmäßigen Verluste in der AGF D resultieren hauptsächlich aus Abschreibungen der neuen Bäckerei in Wittenberg.

Wie in der Prognose im letzten Geschäftsbericht erwartet, sind die Verkaufspreise wieder gestiegen und die internationalen Energiepreise in 2019 gesunken. Insgesamt konnten die Bruttoerlöse (Produktmix) im Jahresdurchschnitt um 8 % zulegen. Unsere durchschnittlichen Erdgaspreise liegen 28 % unter dem Jahresdurchschnitt 2018, bei Strom waren es 5 %. Dies hat zu einer entsprechenden Margenverbesserung geführt.

Die Fixkosten liegen erwartungsgemäß deutlich über dem Niveau 2018 v.a. aufgrund der wieder umfassenden Generalreparatur gestiegenen Instandhaltungskosten. Auch die Personalkosten haben sich durch dem zum 1.1.2019 auf 4 Jahre neu geschlossenen Haustarifvertrag planmäßig erhöht. Die Abschreibungen sind investitionsbedingt leicht angestiegen. Auch die Kosten für Marketingmaßnahmen wurden aus objektiven Gründen gegenüber 2018 erhöht. Bei einer Vielzahl von kleineren Kostenpositionen wurden Einsparungen erzielt.

Aufgrund der gesetzlichen Regelung gemäß §§ 249 Abs. 1 HGB und 253 HGB wurde für die bis zum 31.12.2019 gekauften CO₂-Zertifikate eine bilanzielle Bewertung unter Beachtung des Jahresschlusskurses von 24,48 €/Zertifikat (Vorjahr 24,64 €) vorgenommen nebst Rückstellungsbildung für Verbräuche. Aufgrund der Anpassung der Rechnungslegung an konzern-einheitliche Bilanzierungsrichtlinien und zur verbesserten Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde die Bestandsbewertung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen einmalig umgestellt und die daraus resultierende Höherbewertung im Ergebnis positiv berücksichtigt (Vgl. Anhang, Anlage 1.3/2).

Das Agro-Chemie Park-Konzept wurde weiter erfolgreich umgesetzt. Die Einnahmen aus der Belieferung der angesiedelten Firmen mit Energie, Medien und Vorprodukten bzw. Dienstleistungen tragen zur Refinanzierung der in den Vorjahren in zweistelliger Millionenhöhe erfolgten Infrastrukturausgaben bei. Mit der neuesten Ansiedlung der Großbäckerei sind die verfügbaren Freiflächen für weitere Investoren zwar deutlich eingeschränkt, aber nach unserer festen Überzeugung immer noch durch die Servicedienstleistungsangebote attraktiv.

Die Umsatzrendite (vor Steuern) beträgt 15 % (im Vorjahr -6 %). Der Umsatz je Mitarbeiter liegt bei € 700.000 (im Vorjahr € 689.000).

Auch im Geschäftsjahr 2019 wurde der SKW P von der Deutschen Bundesbank im Ergebnis der Bonitätsbeurteilung die Notenbankfähigkeit bescheinigt.

c. Finanz- und Vermögenslage

Das Unternehmen verfügte während des Geschäftsjahres 2019 jederzeit über ausreichend Liquidität, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Analog der Ergebnisentwicklung hat sich auch der Cash Flow gegenüber Vorjahr verbessert. Folgende Übersicht zum cash-flow (cf) in Mio. €:

	<u>2019</u>	<u>2018</u>
• cf aus laufender Geschäftstätigkeit	82,2	21,9
• cf aus Investitionstätigkeit	-40,9	-51,2
• cf aus Finanzierungstätigkeit	-38,4	+28,7
Summe	2,9	-0,6

Im Jahr 2019 wurden Kredite von den Hausbanken in Anspruch genommen.

Die saldierte Kreditanspruchnahme (Kreditverbindlichkeiten abzgl. Bankguthaben) hat sich zum Bilanzstichtag mit € 130,3 Mio. (Vorjahr (€ 169,5 Mio.) aufgrund planmäßiger Tilgungen vermindert. In einem günstigen Kapitalmarkt wurden in den Jahren 2014 bis 2019 langfristige Tilgungskredite für die Investitionsvorhaben Revamp Ammoniakanlage II, Projekt Stadtfeuerwehrkomplex und allgemeine Investitionen im Gesamtumfang von € 210 Mio. (davon € 30 Mio. in 2019) aufgenommen. Darüber hinaus existieren baw (bis auf weiteres) -Kreditlinien von insgesamt € 75,0 Mio. SKW Piesteritz verfügt zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Tilgungen in Summe über € 203,3 Mio. Kreditmittel. Das Finanzergebnis des Unternehmens betrug € -1.902 Tsd. (Vorjahr € -1.593 Tsd). Hingegen konnten Erträge aus Skonti von knapp € 700 Tsd. (Vorjahr € 500 Tsd.) generiert werden. SKW Piesteritz verfügt zum Bilanzstichtag mit einem gezeichneten Kapital von € 80,1 Mio. und freien Kapitalrücklagen von € 113,9 Mio. über eine sehr solide Eigenkapitalausstattung.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 3 % verringert. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den stichtagsbedingten Rückgang der Verbindlichkeiten, insbesondere der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, und das verminderte Anlagevermögen zurückzuführen. Das Anlagevermögen macht am Bilanzstichtag 78 % (Vorjahr 78 %) der Bilanzsumme aus und ist zu 103 % (Vorjahr 85 %) durch das Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und Langfristkredite gedeckt. Die Eigenkapitalquote am 31.12. beträgt 53 % (Vorjahr 38 %). Damit liegen wir auf einem sehr guten Niveau. Nach Berücksichtigung aller Faktoren der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und unter Beachtung der allgemeinen Branchensituation am Markt können wir feststellen, dass wir nach dem komplizierten Umfeld 2018, unsere Wettbewerbsposition im aktuellen Geschäftsjahr weiter gestärkt haben.

d. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

SKW Piesteritz steuert sein Unternehmen hauptsächlich anhand der wirtschaftlichen Kennzahlen Verkaufsmengen, Umsatz, Geschäftsergebnis vor Ertragsteuern und EBITDA. Finanziell zielt das Unternehmen vor allem auf Cash-flow und Kreditsaldo. Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden zur internen Steuerung neben den Arbeitnehmerbelangen (Mitarbeiterzufriedenheit, Aus- und Weiterbildung, Mitarbeitermotivation, Personalnachfolge) die für ein Industrieunternehmen bedeutsamen Kenngrößen Sicherheit, Umweltschutz und technische Anlagenverfügbarkeit herangezogen.

e. Historische Eckdaten der SKW Piesteritz (bis 2013 vergleichbare Konzernzahlen, ab 2017 incl. Ergebnisabführung AGF D)

(in Mio. € bzw. wie angegeben)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Umsatz*1)	504,3	633,9	707,4	686,8	605,0	605,8	500,1	479,7	555,2	559,2
EBITDA*2)	99,3	141,5	140,1	89,7	104,6	119,6	81,2	44,6	24,9	120,2
EBT mit EAV AGFD ab 2017	90,7	125,9	127,2	60,0	106,2	93,4	46,5	10,0	-34,3	81,3
Personalkosten *3)	48	51	53	51	56	61	62	61	57	64
Anzahl MA *4)	773	800	819	842	854	850	865	834	870	865
Reparaturen (fremd und eigen)	14,4	27,2	27,3	18,8	29,8	32,7	36,4	30,5	17,0	29,9
Investitionen *5)	21,3	36,6	43,4	43,5	39,9	65,1	85,6	52,9	10,6	20,4
Bilanzsumme	183,5	238,1	257,1	276,7	302,7	337,2	452,1	511,2	528,4	512
Anlagevermögen *6)	90,9	116,8	146,9	175,3	200,0	247,3	346,4	405,2	412,2	400
Eigenkapital	107,7	128,3	129,5	80,1	165,8	164,3	151,5	208,7	203,4	273
EK-Quote %	59%	54%	50%	29%	55%	49%	34%	41%	38%	53%
Kreditsaldo	22,3	16,3	8,3	-66,2	-15,1	-60,4	-189,0	-168,5	-169,5	-130,3
Verkaufsmengen (Mio. Tonnen)	2,2	2,0	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,5	2,4

*1) ab IV. Quartal 2017 erheblicher Mengenzuwachs durch Effekt Revamp Ammoniakanlage II (ca. 100.000 t mehr Ammoniak pro Jahr); Umsatz 2010 bis 2015 vor BilRUG

*2) Das EBITDA errechnet sich aus dem EBT zuzüglich Zinsen und Abschreibungen. Weiterhin werden periodenfremde Erträge (€ 10,9 Mio.) und Aufwendungen (1,4 Mio. EUR) sowie geschäftsfremde Aufwendungen (€ 0,1 Mio.) eliminiert.

*3) EBT ab 2017 incl. Ergebnisübernahme AGF-D (2019: € -13,9 Mio.)

*4) zum 31.12. incl. Azubis

*5) fremd und eigen

*6) ohne Finanzanlagen

Hinweis: bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren fett gedruckt hervorgehoben

3. Investitionen und Instandhaltung

Investitionen

Mit den Gesamtausgaben des Teilkonzerns SKW Piesteritz seit 2005 in den Standort Wittenberg von über € 1 Mrd. sind wir bei unseren Produktions- und Logistikanlagen auf modernem Stand. Daneben sichern die zukunftsweisenden Projekte zum Finden und Binden von Mitarbeitern den strategischen Fachkräftebedarf in einem hart umkämpften Arbeitsmarkt mit einer angespannten demographischen Entwicklung. So bietet die SKW P- Gruppe mit den beiden Kindertagesstätten, dem Schulhort, dem Aus- und Weiterbildungszentrum, dem Gesundheitszentrum und Ärztehaus auf dem werkseigenen Campus die nötigen positiven Anreize für junge Fachkräfte, sich im hart umkämpften Standortwettbewerb für Piesteritz zu entscheiden. Das futura Science Center im Herzen der Lutherstadt Wittenberg rundet das Bild ideal ab. Die neue Hauptwache der städtischen Feuerwehr und die Kreisausbildungsstätte für Feuerwehrkräfte des Landkreises befinden sich ebenfalls am Agro-Chemie Park. Beide in 2018 in Betrieb genommenen Objekte wurden durch die SKW Piesteritz errichtet und langfristig an die Kommune vermietet. Diese Projekte erhöhen die Standortsicherheit und steigern die Attraktivität des Agro-Chemie Parks und des regionalen Umfeldes. Die durch unseren Dienstleister Securitas betriebene Werksfeuerwehr befindet sich ebenfalls auf dem Feuerwehrgelände und schafft über die operative Verzahnung mit den kommunalen Feuerwehreinrichtungen gegenseitige Synergien bei den operativen Einsätzen und den Kosten.

Im Jahr 2019 wurden neben diversen Kleininvestitionen im Wesentlichen Maßnahmen zu weiteren Anlagen- und Energieeffizienzoptimierungen, zur weiteren Erhöhung der Anlagensicherheit und Projekte in Logistik und Versand realisiert.

Im Geschäftsjahr fand turnusgemäß wieder ein umfassender 6-wöchiger Großstillstand der Produktionsanlagen statt. Alle geplanten Arbeiten, Inspektionen und Prüfungen wurden ausgeführt und die Reparaturmaßnahmen sowie Mängelbeseitigungen aus Vormerklisten termingerecht abgeschlossen. Außerdem erfolgten umfangreiche Reinigungsarbeiten an Apparaten und Ausrüstungen. Im Geschäftsjahr wurden 5 kleinere technische Störungen in den Produktionsanlagen mit 41 Reparaturtagen behoben. Außerdem kam es durch objektive technische Ursachen der hochkomplexen Anlagen zu einer leicht verzögerten Inbetriebnahme nach der Generalreparatur. Die technische Anlagenverfügbarkeit beträgt 93,9% (Vorjahr 97,5%) und liegt erstmals unter unserer Zielsetzung > 95 %. Der Gesamtumfang der Ausgaben (Instandhaltung und Investitionen ohne Finanzanlagen) beläuft sich auf € 50 Mio. (Vorjahr € 28 Mio.) Darin enthalten sind € 17,7 Mio Aufwendungen für Umweltschutz (Vorjahr € 16 Mio.).

4. Forschung und Entwicklung (F&E)

Wie in den vorangegangenen Jahren waren 2019 die F&E-Aktivitäten entsprechend der Unternehmensstrategie vor allem auf Entwicklung, Produktion und Markteinführung von innovativen Stickstoffdüngemitteln ausgerichtet. Darüber hinaus wurden verschiedene Projekte im Rahmen der Produkt- und Prozessbegleitung bearbeitet. Im Mittelpunkt stand die weitere Begleitung der Optimierung der Herstellung der Produktion der neuen, innovativen Düngerspezialitäten ALZON® neo-N, ALZON® neo-Mplus und PIAGRAN® pro incl. der dafür erforderlichen Rohstoffe. Auch wurden auf der Grundlage biologischer Wirkungsprüfungen unter den sich wandelnden Witterungsbedingungen der letzten Jahre die Rezepturen für den Einsatz der Urease- und Nitrifikationsinhibitoren weiter optimiert. Mit den Düngerspezialitäten wurden das Produktportfolio der SKW Piesteritz an sich ändernde Klimabedingungen, neue gesetzliche Regelungen, die ab 2020 umzusetzen sind, sowie umweltpolitische Forderungen angepasst. Auf diese Weise stellt sich die SKW P den Anforderungen sowohl der Landwirtschaft, als auch der Öffentlichkeit hinsichtlich einer umweltverträglichen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Anwendung von N-Düngern. Die neuen, stickstoffstabilisierten Düngerspezialitäten der SKW Piesteritz garantieren eine ausgewogene Nährstoffversorgung der Pflanzen und damit vor allem eine effiziente Dünger-N-Ausnutzung. Erreicht wird dies insbesondere durch die gezielte und deutliche Minderung von möglichen Verlusten in Form von Nitrat-Auswaschung, Lachgas- und Ammoniak-Emissionen. Ein zusätzlicher Vorteil der neuen Düngerspezialitäten besteht in der Verbesserung der Verteilung und Bereitstellung des Dünger-N im Wurzelraum bei begrenztem Wasserangebot. Außerdem werden durch eine ammoniumbetonte Pflanzenernährung Jugendentwicklung und Wurzelwachstum gefördert und die Erschließung von Phosphor und Mikronährstoffen verbessert. Die stickstoffstabilisierten Düngerspezialitäten bilden die Grundlage, um neue flexible Einsatz- und Düngungsstrategien zu entwickeln, die immer besser an die sich ändernden Witterungs- und Wachstumsbedingungen mit zunehmenden Extremverläufen angepasst sind.

Mit weiteren Forschungs- und Entwicklungsarbeiten werden Anwendungsstrategien unter Einbeziehung von regionalen Unterschieden und Witterungsvoraussagen des Deutschen Wetterdienstes weiter verbessert und vervollkommen. Auf diese Weise kann die Beratung von Landwirten und Händlern kontinuierlich verbessert und die Basis für die kompetente Teilnahme an fachlichen und umweltpolitischen Diskussionen geschaffen werden. Die neuen Düngerspezialitäten zeichnen sich gegenüber herkömmlichen Produkten durch Innovation und Novität aus. Mit den Spezialitäten ALZON® neo-N, ALZON® neo-Mplus und PIAGRAN® pro wird eine hohe, gleichbleibende Düngerqualität und Wirkungssicherheit auch nach Lagerzeiträumen von einem Jahr garantiert, was bei vergleichbaren Konkurrenzprodukten mit Ureaseinhibitor oder bei einer Auftragung von Wirkstoffformulierungen bei Handel oder in der Landwirtschaft nicht sichergestellt werden kann (Alleinstellungsmerkmal).

Die Reduzierung bzw. Unterbindung von Nitratreinträgen aus der Landwirtschaft in Grund- und Oberflächenwässer ist ein mehr als aktueller umweltpolitischer Schwerpunkt in Deutschland. Es gilt einerseits Nitratverluste bei mineralischer Düngung so weit wie möglich auszuschließen

- was mit ALZON® neo-N, ALZON® neo-Mplus bzw. mit Düngermischungen wie z. B. raps-power® neo-N oder getreide-power® neo-N gegeben ist.

Darüber hinaus müssen Nitrat- und Lachgasverluste in die Umwelt im besonderen Maß auf dem Gebiet der organischen Düngung verringert werden. Sowohl Nitratausträge in Gewässer als auch Lachgas-Emissionen, die bei der Anwendung von organischen Düngern (Gülle, Biogasgärreste) entstehen, werden signifikant durch den Einsatz des N-Stabilisators PIADIN® gemindert. Auch dieses Produkt wurde durch eine veränderte Rezeptur mit einer neuen Inhibitorkombination weiter optimiert und der Wirkstoffaufwand an Nitrifikationsinhibitor verringert. Dies entspricht gleichfalls den Nachhaltigkeitsforderungen. SKW P leistet auch damit einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Intensiv wurde und wird sich mit der Problematik harnstoffhaltige Dünger (Ammoniumsulfat-Harnstoff, Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung) und Ammoniakemissionen bzw. Ureaseinhibitor auseinandergesetzt. Es wurden tatsächliche Wirkungspotentiale unter praktischen Anwendungsbedingungen und an Lösungen gearbeitet, um gerüstet zu sein, falls durch die Politik die mit der Düngeverordnung bereits für Harnstoff bestehenden Restriktionen zukünftig auf harnstoffhaltige Dünger ausgeweitet werden sollten.

Eine weitere fundamentale Forderung der Umweltpolitik ist die Senkung von Ammoniak-Emissionen. Im Rahmen der Richtlinie (EU) 2016/2284 über die Reduktion der nationalen Emissionen bestimmter Luftschadstoffe hat sich Deutschland zur Minderung um 5 % in den Jahren 2020 bis 2029 und um 29 % ab 2030 verpflichtet und erste Regelungen in der novellierten Düngeverordnung festgelegt.

Mit der Düngerspezialität PIAGRAN® pro können Ammoniakverluste nach der Harnstoffdüngung fast vollständig ausgeschlossen werden.

Allerdings entfallen rund 86 % der in der Landwirtschaft entstehenden Ammoniakemissionen auf die Tierhaltung und Wirtschaftsdüngermanagement. Damit liegen dort auch die größten Reduktionspotentiale. Eine effektive und vergleichsweise kostengünstige Maßnahme kann die Anwendung eines entsprechenden Ureaseinhibitors sein. Die Aktivitäten der SKW Piesteritz auf diesem Gebiet wurden ebenfalls von der BLE sowie der Landwirtschaftlichen Investitionsbank im Rahmen des Verbundprojektes „REDUCE – Nachhaltige, tier- und umweltgerechte Rinderhaltung durch Minderung von Ammoniakemissionen mit Hilfe eines Ureaseinhibitors“ unterstützt. Die im Projekt gestellten Zielstellungen zur Entwicklung einer UI-Formulierung und zum quantitativen Nachweis von NH₃-Minderungen in Tierställen wurden erreicht. Durch Messungen und begleitende Untersuchungen unter praxisnahen Bedingungen in drei unterschiedlichen Rinderställen wurde zu allen Jahreszeiten nachgewiesen, dass die tägliche Applikation des UI auf den Stallboden NH₃-Emissionen signifikant reduziert. Ergebnisse zur NH₃-Minderung durch UI-Anwendung wurden in 8 Publikationen bzw. Veröffentlichungen vor allem durch das Institut für Landwirtschaftliche Verfahrenstechnik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel bekannt gemacht. Sowohl das durch SKW P optimierte Syntheseverfahren als auch die entwickelten UI-Formulierungen mit den notwendigen Anwendungs- und Stabilitätseigenschaften bilden die entscheidende Grundlage für die industrielle Herstellung und zukünftige Vermarktung des UI für den Tierstall. Entsprechendes Know-how wurde in zwei Anmeldungen patentrechtlich geschützt. Außerdem wurde begonnen, den Nachweis der sicheren Verwendung zu erbringen.

In einem Folgeprojekt Projekt Prax-REDUCE (erneut unterstützt durch die BLE) sollen weitere Aktivitäten, vor allem bezüglich einer einsatzfähigen und in der Praxis erprobten Anwendungstechnik, für eine erfolgreiche Markteinführung und einen breiten Einsatz in der landwirtschaftlichen Tierhaltung entwickelt werden für die Überführung der UI-Anwendung in die breite landwirtschaftliche Praxis (Rinderhaltung). In diesem Projekt werden insgesamt 7 Partner aus Forschung, Wirtschaft und landwirtschaftlichen Fachbehörden zusammenarbeiten. Insgesamt soll eine praktikable, gut zu kontrollierende und dokumentierende Maßnahme zur NH₃-

Emissionsminderung zur Marktreife gebracht werden, die problemlos in verschiedenen Arten von bestehenden bzw. neu zu errichtenden (Milchvieh-)Ställen einsetzbar ist.

Zur Erweiterung der vorhandenen Datenbasis im Hinblick auf Verlustminderungspotentiale unter unterschiedlichen Standortbedingungen und zur weiteren Optimierung von Anwendungsempfehlungen wurde das von SKW Piesteritz initiierte und koordinierte Verbundprojekt „N-Stabilisierung und wurzelnahe Platzierung als innovative Technologien zur Optimierung der Ressourceneffizienz bei der Harnstoff-Düngung - StaPlaRes“ zusammen mit den insgesamt 7 Partnern kontinuierlich fortgeführt. Durch alle Partner konnte der Nachweis erbracht werden, dass unter praktischen Bedingungen in Deutschland die Ammoniakemissionen wesentlich geringer sind als aktuell mit den international geltenden Emissionsfaktoren angenommen. Diese Resultate wurden u. a. im Rahmen des VDLUFA-Kongresses, der Ackerbautagungen der LLG Sachsen-Anhalt sowie weiterer Vortragsveranstaltungen bekannt gemacht. Das Projekt wird durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung / Referat Innovationsförderung (BLE) gefördert.

Weitere Plattformen zur Vermittlung von Erkenntnissen und Argumenten zum Thema Ammoniakemissionen nach Mineraldüngung bildeten neben der Teilnahme am Fachgespräch des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft auch die von SKW P für Landwirtschaftspresse und Agrarhandel organisierten und durchgeführten Ammoniakseminare, ein Vortrag beim Thünen-Institut (Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei) oder ein Besuch des Fachgebietes II 4.3 Luftreinhaltung und terrestrische Ökosysteme des Umweltbundesamtes.

Der Bereich Forschung und Entwicklung, zu dem die Abteilungen Analytik und Chemische Forschung sowie die ca. 170 ha große Landwirtschaftliche Anwendungsforschung in Cunnersdorf gehören, arbeitete mit seinen 69 Beschäftigten weiterhin an rund 20 Projekten der angewandten Forschung, der Produkt- und Prozessbegleitung sowie der anwendungsorientierten Produktberatung und Vermarktungsförderung. Insgesamt wurde durch die Markenprodukte ALZON® neo-N, ALZON® neo-Mplus, PIAGRAN® pro, ALZON® flüssig, PIASAN®-S 25/6, ALZON® flüssig-S 25/6, PIADIN® und PIAMAX® eine Innovationsquote von knapp 70 % erreicht. Im Jahr 2020 soll das Produkt PIAMIN® folgen.

Im Bereich der Produkt- und Prozessbegleitung wurden neue Formgebungsverfahren für Dünger, für Harnstoff mit elementarem Schwefel als auch für technische Produkte (Kristallharnstoff) entwickelt. Ebenso wurde die Umsetzung des Projektes Vibroprilling sowie das Projekt AHL 30 durch analytische Arbeiten begleitet.

Die Akkreditierung des Bereiches Umweltanalytik für analytische Dienstleistung der SKW Piesteritz nach DIN EN ISO / IEC 17025 besteht fort.

SKW Piesteritz veranstaltete, wie in den vorangegangenen Jahren, an verschiedenen Standorten in ganz Deutschland Fachtagungen für Düngung. Unter dem Thema „Wir steigern Effizienz – die Zukunft der Düngung“ wurden im Januar und Februar allein in den östlichen Bundesländern insgesamt rund 1.000 Teilnehmer durch den Bereich Forschung und Entwicklung über die neuen SKW-Düngerspezialitäten ALZON® neo-N und PIAGRAN® pro, deren Wirkungen, Anwendung und Vorteileffekte informiert.

Die mit ca. 1.000 Besuchern größte Kundenveranstaltung der SKW Piesteritz war der 25. Feldtag am 5. Juni 2019 am Standort der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung in Cunnersdorf. Schwerpunkt war auch hier die Vermittlung von Informationen und Ergebnissen vor allem zu ALZON® neo-N und PIAGRAN® pro aber auch zu anderen SKW P-Produkten wie den Flüssigdüngern oder zu PIADIN® und PIAMON® 33-S. Weiteres Thema war die Anpassung von Anwendungs- und Düngungsstrategien an sich ändernde Witterungsbedingungen. SKW Piesteritz kann auch dafür Lösungen aufzeigen.

In den wöchentlichen Artikeln im Newsletter „Düngerfuchs“, bei Beiträgen im Getreide-Magazin und in der Zeitschrift „Landwirtschaft ohne Pflug“ sowie in Vorträgen z. B. bei Handelspartnern, beim Tag der Agrarmeteorologie, beim Hessischen Landesbetrieb, bei der Landwirtschaftlichen Unternehmensberatung Schleswig-Holstein, beim Verein zur Förderung einer umweltschonenden Düngung e.V. oder Beteiligung am Feldtag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie wurden unsere Erfahrungen zur effizienten Stickstoffdüngung, zu Vorteilen von N-stabilisierten Düngungssystemen als auch zu Möglichkeiten der Anpassung der N-Düngung an den Klimawandel vermittelt. Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pflanzenernährung, des VDLUFA-Kongress, des Ehrenkolloquiums der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg oder bei der Leipziger Ökonomischen Societät e. V. wurden Vorträge zur Thematik Innovative Dünger und Düngungssysteme für effiziente und umweltgerechte Düngung gehalten.

Es wurden verschiedene Filme erstellt, um zum einen intensiv auf feste und flüssige Düngemittel in Markenqualität näher einzugehen und zum anderen die Philosophie der SKW Piesteritz darzustellen. Daneben wurde aus der 2D Animation „ALZON® neo-N – so funktioniert es“ eine Virtual Reality Animation erstellt.

Die internationale Veröffentlichung „Impact of urease and nitrification inhibitor on NH_4^+ and NO_3^- dynamic in soil after urea spring application under field condition“ (J. Plant Nutr. Soil Sci 2019, 000, 1-10) unterstreicht die fachliche Kompetenz der SKW Piesteritz. In der Anfang Mai 2020 in Berlin stattfindenden 8th Global N Conference werden wir mit den Themen Stabilized Urea – Innovative fertilization strategies for the 21st century bzw. Minimizing ammonia loss due to urea application – Benefits of twin-stabilization present sein.

Das futura Science Center der SKW Piesteritz wird laufend entwickelt und war auch 2019 in diverse Highlights der Stadt, wie ErlebnisNacht, Stadtfest oder Tag der Wissenschaften, eingebunden. Mit den beispielhaft dargestellten Aktivitäten konzentriert sich die Forschung der SKW Piesteritz nicht nur auf die Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Spezialitäten und auf die intensive Begleitung der gezielten Vermarktung dieser Produkte, sondern präsentiert ihre Projekte und Arbeitsweisen, Erfahrungen und Empfehlungen einem großen und vielfältigen Kunden- und Interessentenkreis. In der gegenwärtigen Zeit zunehmender Skepsis weiter Teile der Gesellschaft gegenüber der modernen Wirkstoffchemie aber auch der Landwirtschaft insgesamt spielt das letztgenannte Engagement eine zunehmende und entscheidende Rolle. Es vermittelt Seriosität, Transparenz und Gestaltungswillen für die ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit und Vereinbarkeit.

In einem Netzwerk »Wissenschaft in Wittenberg« arbeiten unterschiedlichste Vertreter aus den Bereichen Natur-, Ingenieur-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Medizin zusammen, um das und in seiner Zusammensetzung einzigartige Spektrum wissenschaftlicher Institutionen und beispielhafter projektbezogener Industrieforschung in der Stadt Wittenberg deutlich zu machen und Synergien aus dieser Konstellation mit Alleinstellungsmerkmalen zu schöpfen. Das Netzwerk »Wissenschaft in Wittenberg« ist fester Bestandteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK 2030 der Lutherstadt Wittenberg.

5. Personal

SKW P zählt zum Stichtag 31.12.2019 865 Beschäftigte (ohne Praktikanten) inklusive 66 Auszubildende. Der Frauenanteil beträgt 18,4 %. Die Schwerbehindertenquote liegt bei 3,5 %.

Der Arbeitsmarkt hat sich völlig gedreht. Von der einstigen Lehrlingsschwemme ist nichts übriggeblieben. Die Zeiten, in denen aus gesellschaftlichen Erwägungen über Bedarf ausgebildet werden musste, sind vorbei. Im Gegenteil, viele Betriebe suchen heute händeringend nach Auszubildenden und können ihre freien Plätze aber dennoch nicht besetzen.

SKW Piesteritz hat dieses Problem nicht.

SKW Piesteritz und deren Tochterunternehmen am Standort hatten sich langfristig bereits auf diese Situation und die demographische Entwicklung eingestellt und in umfassende Konzepte und Einrichtungen zum Finden und Binden von Mitarbeitern am Standort vorausschauend investiert und die nötigen positiven Anreize für junge Fachkräfte gesetzt, sich im hart umkämpften Standortwettbewerb für Piesteritz zu entscheiden. Ob Kitas, Schulhort, Ärztehaus samt Gesundheitsprävention, ein Aus- und Weiterbildungszentrum mit modernster Ausstattung und Infrastruktur oder ein Science Center wie das futurea mitten im Herzen der Stadt - all dies sind keine leeren Hüllen, kein schmückendes Beiwerk, sondern ein wichtiger Beitrag für eine zukunftsweisende Personalentwicklung am Standort, um langfristig die Existenz zu sichern. Unter dem Dach des futurea Science Centers etablierten sich in den letzten drei Jahren Veranstaltungen, Projekte und Programme, wo wir in Dialog mit unserem „zukünftigen“ Nachwuchs, Interessierten, unseren Nachbarn, der breiten Öffentlichkeit treten. Mit einem umfangreichen Bildungs- und Berufsorientierungsprogramm von Vorschülern bis Studenten setzen wir bei der Nachwuchsgewinnung frühzeitig an und begleiten junge Menschen bis zur Berufsfindung. Alle Projekte bauen stets aufeinander auf und entwickeln sich im kontinuierlichen Austausch mit allen Beteiligten – Mitarbeitern, Schülern, Eltern, Lehrern, Vertretern von Stadt und Region. Zusätzlich erfolgt auch eine enge Zusammenarbeit und Projektentwicklung mit unseren am Standort befindlichen Tochtergesellschaften, der Wittenberger Bäckerei GmbH und der Wittenberger Data Center GmbH – also Standortsicherung und -entwicklung in Gänze.

Der BerufsErlebnisTag auf dem Campusgelände der SKW P etablierte sich aufgrund einer hohen Nachfrage an praxisnaher Berufsorientierung. Im Aus- und Weiterbildungszentrum und im Medicum werden die hervorragend ausgestatteten Räumlichkeiten, wie das chemische Labor und die Werkstätten, zielgruppengerecht eingesetzt, damit technische, chemische und kaufmännische Ausbildungsmöglichkeiten erprobt werden können.

Ein über 5 Jahre angelegtes Personalmarketingkonzept richtet sich an eine interne und externe Mitarbeitergewinnung und -bindung und bietet aktuelle und zukünftige Strategien der Durchführung von konkreten Maßnahmen gegen negative Trends für eine Standortsicherung und eine Standortentwicklung.

Die Mitarbeitergewinnung speziell im Hoch- und Fachschulbereich wird durch verschiedene Kooperationsprojekte mit den Hochschulen in Sachsen-Anhalt gefördert (privilegierte Partnerschaft, AIP, Stipendien, Exkursionen, Projektseminare). Ein weiterer Kanal zur Mitarbeiterfindung ist der Facebook-Auftritt „SKW Piesteritz Karriere“, den die Personalabteilung regelmäßig mit kreativen Informationen rund um das Thema Karriere bei SKW Piesteritz füttert.

Im Jahr 2019 haben insgesamt 12 Auszubildende ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 10 in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden. Ein Auszubildender von diesen 10, der seine Ausbildung beendete, wurde Bester seines Jahrganges im IHK Kammervergleich. Ziel unseres Unternehmens und der damit unternommenen Anstrengungen und Aufwendungen ist es, langfristig den Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal aus den eigenen Reihen zu decken. Viele derer, die einst eine Ausbildung zum Chemikanten absolviert haben, sind noch immer als Facharbeiter in mittleren Leitungspositionen oder als Schichtleiter im Unternehmen tätig.

Am 01.09.2019 haben 19 Schulabgänger ihre Berufsausbildung in unserem Unternehmen aufgenommen. Aktuell erlernen 66 Auszubildende in 4 Lehrjahren einen überwiegend chemisch-technischen Ausbildungsberuf in unserem Unternehmen.

Zum 01.01.2019 ist der neue Haustarifvertrag mit einer Laufzeit von vier Jahren in Kraft getreten, ebenso erstmalig ein Haus-Manteltarifvertrag unseres Unternehmens. Erstmalig verlassen wir das Bonus-Malus-System zugunsten der Erhöhung des Entgeltgrundbetrages. Besonders gefördert wird dabei die Schichtarbeit. Außerdem sieht der neue Tarifvertrag unter

anderem die Verdopplung des Urlaubsgeldes vor. Es wurden daraufhin im Geschäftsjahr auch sieben Betriebsvereinbarungen zwischen den Betriebsparteien angepasst.

6. Frauenquote

Entsprechend § 289a HGB i.V.m. §§ 52 Abs. 2, 36 GmbHG wird folgende ergänzende Erklärung zur Unternehmensführung bezüglich der Umsetzung des Gesetzes über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen abgegeben.

- a) Die Gesellschafterversammlung hat bis zum 30.06.2022 eine Zielgröße für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 16,66 % beschlossen.
- b) Die Gesellschafterversammlung hat ferner beschlossen, bis zum 30.06.2022 als Zielgröße für den Frauenanteil in der Geschäftsführung den gegenwärtigen Status von 0 % beizubehalten, weil die bestehende Führungsstruktur zweckmäßig und bewährt ist und daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geändert werden soll. Im Falle der Vergrößerung der Geschäftsführung auf vier Personen wird eine Zielgröße von 25 % angestrebt.
- c) Für die Ebene der Zentralbereichsleiter hat die Geschäftsführung bis zum 30.06.2022 eine Zielgröße von 25 % für den Anteil an Frauen beschlossen.
- d) Für die Ebene der Abteilungsleiter hat die Geschäftsführung bis zum 30.06.2022 eine Zielgröße für den Frauenanteil von 19,23 % beschlossen.

Die Zielgrößen für a) bis c) wurden im Geschäftsjahr erfüllt. Punkt d) liegt in 2019 mit 16 % temporär leicht unter dem Zielwert auf Grund einer Nachfolgebesetzung einer Abteilungsleitung. Für 2020 wurden bereits weitere Entscheidungen umgesetzt, um die Zielgröße zu erreichen.

7. Arbeitssicherheit und Umweltschutz

In 2019 traten keine relevanten Ereignisse mit Umweltauswirkungen im Sinne des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) auf. Turnusmäßige Übungen zur Gefahrenabwehr incl. einer Krisenstabsübung wurden durchgeführt. Der Alarm- und Gefahrenabwehrplan der SKW Piesteritz wurde turnusmäßig aktualisiert. Turnusmäßige IED-Überwachungen der genehmigungsbedürftigen Anlagen in 2019 sind ohne Beanstandungen durch die Behörde erfolgt. Es wurden zahlreiche Anzeigen und Informationen mit Relevanz zum BImSchG in Vorbereitung der notwendigen Arbeiten in der GR durch die Behörde positiv beschieden. In 2019 gab es keine relevanten Vorkommnisse nach Störfall-VO. Für die Salpetersäureanlage ist durch das LVwA ein Feststellender Bescheid ergangen. Die in 2018 in Betrieb gegangene neuen Hauptfeuerwache der Stadt Wittenberg bzw. die Kreisbildungsstätte für Feuerwehrnachwuchskräfte des Landkreises Wittenberg in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Werkfeuerwehr im neuen und beispielhaften Feuerwehrkomplex erhöht die Standortsicherheit und die Attraktivität des Agro-Chemie Parks und des regionalen Umfeldes. Der durch den Landkreis durchgeführte Tag der Sicherheit am 26.06.2019 auf dem Marktplatz der Lutherstadt Wittenberg wurde seitens SKW Piesteritz aktiv unterstützt und dabei auch das futura Science Center einbezogen. Alle vorgeschriebenen Behördenmeldungen wurden termin- und fristgerecht durchgeführt und die beantragten Bauvorhaben genehmigt. Die Anzeige des Stilllegungsbetriebes der Deponie „Schlammspülhalde Piesteritz“ an die Behörde ist in 01/2019 erfolgt. Unter Leitung der neugegründeten Wittenberger Umweltservice GmbH werden die planerischen und genehmigungsrechtlichen Grundlagen für den Stilllegungsbetrieb vorbereitet. Die gesetzlichen Anforderungen aus dem Wasserhaushaltsgesetz, Kreislaufwirtschaftsgesetz, zum Strahlenschutz und Emissionshandel wurden fristgemäß erfüllt.

Die Überwachungsaudits zu ISO 9001 / ISO 14001 / EMAS / OHAS 18001 wurden in 2019 erfolgreich abgeschlossen. Die Akkreditierung des Bereiches Analytik für analytische Dienstleistung sowie die Zertifizierung des Managementsystems zur Futtermittelsicherheit (FAMI-QS), Produkt PIARUMIN bestehen fort. Im Oktober erfolgte eine umfassende Inspektion der zuständigen Behörde für Arzneimittelsicherheit des Landes Sachsen-Anhalt der Prozesse der SKW P zur Herstellung von Kristallharnstoff, API, als pharmazeutischen Wirkstoff gemäß den europäischen GMP-Pharma-Richtlinien. Die Beibehaltung des bestehenden GMP-Zertifikates wurde durch die Behörde empfohlen. Diese Einstufung spiegelt sich auch in den gesteigerten Registrierungen des Piesteritzer Kristallharnstoffs als Wirkstoff bei verschiedenen europäischen Arzneimittelbehörden (Lettland, Ungarn, Serbien, Schweden, UK, Irland) wider.

Auf Basis der sich abzeichnenden Entwicklung hinsichtlich einer Beschränkung zum Einsatz von 1,2,4-Triazol in der Umwelt wird SKW Piesteritz den Einsatz dieses Stoffes beenden und ist aus der REACH-Registrierung ausgetreten. Seitens der Europäischen Chemikalienbehörde (ECHA) wurde das CoRAP Verfahren zur Verifizierung der Einstufung von NTO ausgesetzt. Damit ist das Risiko einer Beschränkung in Herstellung und Einsatz für diesen Stoff in der EG stark gesunken und die Position der SKW P als alleiniger Hersteller und Lieferant in Europa gestärkt.

8. Rechtsfälle

Die Rechtsfälle aus den vergangenen Jahren wurden im Sinne unseres Unternehmens vorteilhaft gelöst. Im Geschäftsjahr waren neun gerichtliche Prozesse mit einem Streitwert von ca. 2.400.000 € anhängig, wovon acht Verfahren schon im letzten Geschäftsjahr bestanden haben. Fünf Arbeitsgerichtsprozesse werden im Jahr 2020 fortgeführt. Vier andere Verfahren wurden erfolgreich abgeschlossen.

9. Risikobericht

Unter Beachtung der individuellen Situation der SKW Piesteritz ergeben sich folgende Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit, die jedoch nicht auf einen begrenzten Bereich, sondern im Zusammenhang auf alle primären und sekundären Leistungsbereiche einwirken und in Summe ein mittleres Risiko darstellen.

Die Reihenfolge der Auflistung bildet die Bedeutung der Risiken ab (von groß nach klein):

Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit
<ul style="list-style-type: none">• Anlagen und Standortsicherheit• Energie- und Rohstoffpreisentwicklung• Marktpreisentwicklung der Absatzprodukte• Entwicklungen der Tochterunternehmen• Abhängigkeit von Lieferanten• Auswirkungen gesetzlicher Regelungen, u.a. aus Harmonisierung der EU zu Energie, Stromsteuer und Abgaben bzw. zur Düngeverordnung.• Produktentwicklung• technische Verfügbarkeit der Anlagen• Verfügbarkeit der notwendigen Rohstoffe, Medien und Energien• Liquidität• Personalrisiken• IT/Datensicherheit/Kommunikation• internationale Währungs- und Zinsentwicklungen• Geschäftspolitik der Banken, Versicherungen und Warenkreditversicherungen• Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise• Zahlungsverhalten der Kunden• marktgerechte Optimierung der Anlagenfahrweise• markt- /behördengerechte Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien

Die wirtschaftlich bedeutendsten Risiken in dieser Aufzählung sind für uns als energieintensiver Produktionsstandort die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise, die Sicherheit sowie die Auswirkung von etwaigen neuen gesetzlichen Regelungen. Zur Früherkennung, Beherrschung und Steuerung der einzelnen Risikopotenziale existiert in der SKW Piesteritz ein Risikomanagementsystem, welches sich durch alle Bereiche und Ebenen der betrieblichen Entscheidungs- und Geschäftsprozesse zieht.

Innerhalb des Risikomanagementsystems sind SAP-basierte Controllinginstrumente zur Überwachung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eingerichtet. Die Systeme minimieren in Verbindung mit der Warenkreditversicherung Zahlungsausfälle. Es existiert eine Leitlinie zur Informationssicherheit als Bestandteil der Unternehmensstrategie. Dieses ist außerdem als konsequente Erweiterung des unternehmensweit geltenden Verhaltenskodex (code of conducts) zu sehen.

Die Entwicklung eines integrativen automatisierten Produktions- und Energieabrechnungssystems auf Basis einer standardisierten Branchensoftware mit Einbindung in SAP wurde fortgesetzt, welches als Energiemanagementsystem ausgebaut wird.

Das Risikomanagementsystem wird durch unser Unternehmen ständig weiterentwickelt, so dass auf die unmittelbar aktuelle und potenzielle Risikosituation reagiert werden kann.

Die SKW Piesteritz ist in das Interne Revisionssystem des Mutterkonzerns AGROFERT, a.s., Prag, eingebunden.

10. Prognosebericht mit Chancen und Risiken*

Wir sind gut in das neue Geschäftsjahr 2020 mit einem annähernden Seitwärtstrend der Verkaufspreise bei leicht rückgehenden Energiepreisen gestartet. Die Schere hat sich seit 2019 wieder normalisiert. Dank unserer guten Vorleistungen und Anstrengungen im 4. Quartal 2019 sehen wir für SKW Piesteritz das 1. Quartal 2020 positiv.

Die ständig wachsende Weltbevölkerung ist auf Nahrungsmittel angewiesen, die sich unbestritten nur über ausreichende Grundversorgung mit Stickstoff erzeugen lassen. Dieses führt zwangsläufig zur Feststellung, dass auch die Harnstoffbranche weiter strategisch auf Wachstum ausgerichtet bleiben wird. Die Geschwindigkeit und Zielrichtung dieser Entwicklung hängt letztlich auch von der aktuell hitzigen Klimadebatte und den politischen Entscheidungen ab. SKW Piesteritz ist in diesem Umfeld mit seiner flexiblen Produktpalette Industriechemie / Düngemittel, den innovativen Spezialprodukten, wie AdBlue oder den Düngeweltneuheiten bzw. den umfassenden Investitionen der letzten Jahre gut für die Zukunft aufgestellt und wird sich auch weiterhin im Wettbewerb behaupten.

Wir werden unsere Strategie der Innovation, hochqualitative Produkte anzubieten, weiter fortsetzen. Auch die industriellen Nischenprodukte werden weiter ausgebaut. Unsere Investitionen in die Logistik und Lagerung haben uns die letzten Jahre stetig flexibler und schlagkräftiger gemacht. Die Qualität unserer Produkte sowie 365 Tage Abholungen rund um die Uhr zu gewährleisten sind weiterhin entscheidende Kriterien für unsere Konkurrenz, die SKW Piesteritz besonders im hart umkämpften deutschen Markt fürchten zu müssen! Durch die Langfristverträge zur Erdgas- und Stromlieferung können auch künftig wettbewerbsfähige Einstandspreise und Lieferstabilität gewährleistet werden.

Für 2020 erwarten wir in einem sehr angespannten internationalen Umfeld für die Industriechemikalien einen weiter stabilen und hohen Bedarf und streben mit der Vermarktungs- und Bahnlogistikstrategie AdBlue weiteres Wachstum an. Auch die Verkäufe von technischem Harnstoff und Salpetersäure bergen weiteres Potenzial. Mit Kristallharnstoff etabliert sich zunehmend das Spezialprodukt N₂O₄ im hochpreisigen Segment.

Die Sorgen und Nöte der Landwirtschaft werden sich auch in 2020 fortsetzen und durch die teilweise unberechenbaren politischen Entwicklungen nicht geringer. Eine weitere Verschärfung der DüV stellt hohe Herausforderungen an den Düngemittelbereich und den gesamten Agrarsektor. So wird für das Düngejahr 2019/2020 eingeschätzt, dass der Einsatz von N-Düngemitteln um weitere **5 - 10 %** zurückgehen könnte. Unsere 2019 gestartete Marketingoffensive, plus mehr Kundenveranstaltungen deutschlandweit und mehr Außendienstmitarbeiter hat zum gewünschten Erfolg geführt. Der eingeschlagene Weg wird 2020 mit dem Ziel, Meinungsunterschieden nur mit wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen zu begegnen, noch weiter intensiviert. Wir werden auch in 2020 unseren Weg einer intelligenten Anpassung unseres Produktportfolios fortsetzen. Mit unseren neuen Spezialdüngern sind wir strategisch auch im Segment der Agrarprodukte gut aufgestellt.

Die Ammoniak- und Harnstoffpreise werden für 2020 im Jahresdurchschnitt auf einem leicht höheren Niveau als im Vorjahr erwartet. Gleiches gilt für die Erdgasnotierungen. Wir rechnen 2020 mit einem Umsatz in etwa auf Vorjahresniveau.

In 2020 wird wieder eine 6-wöchige umfassende Generalreparatur der Produktionsanlagen stattfinden. Bei der technischen Anlagenverfügbarkeit haben wir uns erneut eine Zielgröße von mindestens 95 Prozent gesetzt. Die Qualität unserer Produkte ist weiterhin ein entscheidendes Kriterium für SKW Piesteritz im deutschen Markt. Das Produktionsvolumen wird auf dem hohen Niveau des letzten Jahres erwartet.

Bei den Investitionen in Höhe der Abschreibungen werden auch 2020 wieder wichtige Projekte durchgeführt. Unsere umfassenden Aktivitäten bei Reparaturen und Investitionen auch der letzten Jahre werden unsere hohen Sicherheits- und Umweltschutzstandards weiter nachhaltig unterstützen. Unsere hohen Ansprüche sind in unserem code of conduct für jeden Einzelnen nachvollziehbar integriert. Neben den Investitionen haben wir aber auch weiterhin die Schuldenentilgung im Blick.

Die zukunftsweisenden Projekte der SKW P-Gruppe am Standort, wie Kindertagesstätten, Schulhort, Aus- und Weiterbildungszentrum, Gesundheitszentrum mit Ärztehaus und futura Science Center werden weitere nötige positive Anreize für junge Fachkräfte bieten, sich im hart umkämpften Standortwettbewerb für Piesteritz zu entscheiden und unseren Arbeitskräftebedarf weiter umfänglich decken. Mit dem modernen Feuerwehrstandort im Agro-Chemie Park aus schlagkräftiger Werksfeuerwehr mit dem professionellen Betreiber Securitas, der städtischen Hauptwache und dem Ausbildungszentrum des Landkreises für Feuerwehrkräfte sorgen wir auch in Zukunft für Sicherheit – auch für unsere Nachbarn - und sichern den Bedarf an spezialisierte Nachwuchskräfte in einem auch an dieser Stelle weiter sehr knappen Arbeitsmarkt.

Mit Sorge schauen auch wir auf die immer weiter steigenden Aufwendungen aus Energieabgaben und Ökoumlagen am Wirtschaftsstandort Deutschland und Europa. Mit gedämpftem Optimismus rechnen wir für 2020 im Gleichklang der allgemeinen Markterwartung mit einem stark rückläufigen Geschäftsergebnis vor Ertragssteuern und EBITDA, jedoch nicht so drastisch wie in anderen Branchen. Nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2019 liegen wir weiter auf dem guten Durchschnitt der letzten erfolgreichen Jahre. Bei der neuen Großbäckerei unserer Tochtergesellschaft AGF D, die von der WiBaGe betrieben wird, rechnen wir im Jahr 2 nach Inbetriebnahme planmäßig mit einem Verlust im einstelligen Bereich, was durch den Ergebnisabführungsvertrag auch bei der SKW Piesteritz zu einer entsprechenden Ergebnisminderung führt. Da dieser Fehlbetrag vor allem aus Abschreibungen resultiert, wird auch bei der AGF D-Gruppe mit einem positiven EBITDA gerechnet.

Zum Bilanzstichtag 2020 wird eine leichte Verbesserung der EK-Quote der SKW Piesteritz erwartet und der Kreditsaldo stark sinken. Die Liquidität der SKW Piesteritz ist mit kostengünstigen Langfristtilgungskrediten von über € 100 Mio. gesichert. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgung rechnen wir für 2020 mit einem Cashflow leicht unter 2019. Wir sehen uns aufgrund der aktuellen Bilanzsituation gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft AGF D gut gewappnet für die Zukunft. Auch die Finanzierung der Tochtergesellschaften ist abgesichert. Die SKW P-Gruppe hat sich mit einem konsolidierten Gruppenumsatz von € 720 Mio. in 2019 die letzten Jahre hervorragend entwickelt und erwartet auch hier mittelfristig eine Steigerung. Wir werden unsere konservative und von Weitsicht getriebene Vorgehensweise bei der Bilanzerstellung auch für die Zukunft beibehalten.

Ergänzung zum Prognose- und Risikobericht durch den Ausbruch des Corona-Virus

Am 31. Dezember 2019 wurde das WHO-Landesbüro in China über eine Häufung von Patienten mit einer Pneumonie (Lungenentzündung) unbekannter Ursache in Wuhan, einer Stadt mit 19 Millionen Einwohnern in der Provinz Hubei, China, informiert.

Die Lungenkrankheit, die durch das neuartige Corona Virus SARS-CoV-2 ausgelöst werden kann, wird mit Covid-19 (Corona Virus Disease 2019) bezeichnet.

Der WHO-Generaldirektor hat am 11.03.2020 die Situation durch Erkrankungen mit den neuartigen Coronaviren zu einer Pandemie erklärt. In Deutschland sind zahlreiche Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Erregers und zum Schutz der Bevölkerung getroffen worden. Das öffentliche Leben kam weitestgehend zum Erliegen, in einigen Bundesländern wurde der Katastrophenfall ausgerufen und die deutschen Außengrenzen wurden teilweise geschlossen. Die Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft sind aus heutiger Sicht schwer vorzusehen.

Die Risiken infolge der Pandemie sind für SKW P im direkten Einflussbereich zum jetzigen Zeitpunkt beschränkt und beherrschbar. Die Lieferketten auf der Beschaffungsseite und auf der Absatzseite sind zum Stand der Abschlusserstellung ohne Auffälligkeiten, gestützt vor

allem auf den vorwiegend nationalen Beschaffungs- und Absatzmarkt. Die größte Aufmerksamkeit gilt dem Aufrechterhalten des sicheren Betriebes der Produktionsanlagen durch unser Personal. Die indirekten Folgen aus anderen Industrie-Sektoren sind aktuell nicht seriös abschätzbar.

Die Geschäftsführung hat daher derzeit ihre Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung in 2020 noch nicht gegenüber der Planung aus 2019 für 2020 angepasst. Das Risiko ist jedoch hoch und das größte der im Risikobericht genannten Risiken.

Lutherstadt Wittenberg, 19. März 2020

Die Geschäftsführung

Rüdiger Geserick

Carsten Franzke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) sowie die Präambel zum Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen.

Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungs-

urteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, ein-

schließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, den 19. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Buske
Wirtschaftsprüfer



Heinrichs
Wirtschaftsprüfer

